

Sprache ist ein Schlüssel für das Leben

Verein Türkischer Eltern und Gemeinde Augustdorf wollen die Kompetenzen in Deutsch stärken

Augustdorf. Sowohl Deutsche als auch Menschen mit Migrationshintergrund haben häufig Sprachförderbedarf. Zum ersten Mal trafen sich am Sonntag Fachleute und Bürger in Augustdorf, um gemeinsam über dieses Problem zu diskutieren.

Etwa ein Drittel der Schüler in Augustdorf hätte einen Migrationshintergrund, Sprachschwierigkeiten kämen aber auch bei deutschen Kindern und Jugendlichen vor. Vorallem in diesem Jahr – und im Vergleich mit anderen lippischen Kommunen ganz besonders in Augustdorf – sehe man bei vielen Kindern Sprachförderbedarf, erklärte Berthold Gomm vom Bildungsbüro Kreis Lippe. Mit der Info-Veranstaltung in der Realschule wolle man die Menschen sensibilisieren, Ziel sei es, gemeinsam ein Lösungs-



Engagieren sich: Bürgermeister Dr. Andreas Wulf, Mirjam Mann vom Bildungsbüro und Deutschlehrerin, Hüseyin Topuz, Sekretär der Türkisch-Islamischen Gemeinde Augustdorf, Ahmet Örs, Türkischer Eltern-Verein sowie Horst Tegeler und Berthold Gomm vom Bildungsbüro Kreis Lippe (von links).

FOTO: SCHOTTE

konzept für Augustdorf zu entwickeln.

Die Idee und Initiative für die Veranstaltung kamen von

Ahmet Örs vom Verein Türkischer Eltern Augustdorf, von Hüseyin Topuz, dem Sekretär der Türkisch-Islamischen Ge-

meinde, sowie von der Gemeinde Augustdorf, für die Bürgermeister Dr. Andreas Wulf anwesend war. Horst Tegeler und Berthold Gomm vom Bildungsbüro Kreis Lippe klärten die Besucher über die momentane Situation in Lippe und vor allem in Augustdorf auf. Konkreter wurde es, als die Leiter der Kindergärten und Schulen sowie einige der Besucher zu Wort kamen, ihre persönlichen Schwierigkeiten im Alltag schilderten und sogar Ideen für Lösungsansätze sammelten.

Auch wenn in der Vergangenheit an der Realschule schon mehrfach türkische Mädchen als Klassenbeste ausgezeichnet worden seien, wünsche man sich mehr Menschen mit Migrationshintergrund auf dem Gymnasium, verdeutlichte Horst Tegeler. Das Problem sei nicht das Erlernen, sondern

das Beherrschen von zwei Sprachen.

Die Bürger forderten daher Sprachkurse, die sie in Augustdorf wahrnehmen könnten, eine Lesestunde in den Schulen, und sie beklagten die Abschaffung der Vorschule. Die Gemeinde und das Bildungsbüro wollen deswegen im Juli einen Arbeitskreis einberufen, um künftige Projekte zur Sprachförderung in Augustdorf zu entwickeln. Außerdem wurden den Besuchern des Info-Tages Ansprechpartner genannt, an die sich Menschen mit Sprachförderbedarf wenden können. Denn Sprache, so betonte Berthold Gomm, sei der Schlüssel fürs Leben, und die in den Familien erlernten Sprachmuster bestimmten über die Teilnahme an der Gesellschaft. (Eva)

Umfrage, Kommentar Seite 10

LZ-Umfrage: Wie halten Sie es mit der deutschen Sprache?



„Zu Hause sprechen wir fast nur Türkisch, in einen Deutschkursus gehe ich allerdings nicht. Aber mein Mann und meine Kinder sprechen gut Deutsch. Untereinander reden unsere Kinder auch auf Deutsch.“

Pakize Celikkaya, 43
Hausfrau



„Meine Mutter spricht nur Türkisch mit uns, aber wir Kinder antworten immer auf Deutsch. Auch mein Vater spricht fließend Deutsch. Nur wenn die Familie zu Besuch ist, dann unterhalten wir uns ausschließlich auf Türkisch.“

Hasret Örs, 21
Studentin



„Ich bin in Deutschland aufgewachsen und spreche fast nur Deutsch, denn ich kann mich damit besser identifizieren und beherrsche die Sprache auch besser. Mit unserem dreijährigen Sohn sprechen wir allerdings nur Türkisch. Ähnlich ist das, wenn wir uns mit der Familie treffen.“

Selamet Örs, 29
Gießereimechaniker



„Ich spreche fast nur Deutsch. Das fällt mir leichter, weil ich hier aufgewachsen bin und in der Schule, mit meinen Freunden und auch mit meinem Bruder Deutsch rede. In der Familie sprechen wir Türkisch, aber mein Vater hat früher einen Deutschkursus gemacht, meine Mutter hat vor vier Wochen damit angefangen.“

Erman Yalcin, 22
angehender Student



„Als Vorbeter für die Moschee bin ich für zwei Jahre nach Deutschland gekommen, meine Familie lebt in der Türkei. Ich werde zwar auch wieder zurückkehren, aber momentan besuche ich einen Deutschkursus in der Volkshochschule Detmold.“

Muri Akson,
Vorbeter in der Moschee



„Ich kann noch nicht ganz perfekt Deutsch sprechen, aber ich gebe mir Mühe und lerne im Alltag ständig dazu. Eines meiner drei Kinder arbeitet als Lehrerin am Gymnasium, sie sprechen alle sehr gut Deutsch.“

Halel Zgü, 56